

Von Lützerath zum Staudenhof

„Lützerath ist das falsche Symbol“ – so der grüne Wirtschaftsminister Habeck just in der Zeit als die Polizei mit all ihrer gewaltsamen Maschinerie zur Räumung des Dorfes ansetzte.

Alle Menschen, die in und um Lützerath dabei waren, die heute hier und seit der Räumung auf der Straße sind aber wissen:

Es ist genau das richtige Symbol!

Lützerath steht für die dystopischen Bilder eines Baggers aus dem Jahr 1961, der mitten in der Klimakrise 2023 riesige Löcher gräbt, ein Dorf zerstört und dabei von den Truppen eines grünen Polizeipräsidenten geschützt wird.

Lützerath steht für Weigerung der Politik, auf die Wissenschaft zu hören, das 1,5 Grad – Ziel von Paris einzuhalten und die Ignoranz gegenüber der Zukunft der Jugend.

Lützerath steht für einen Kohlekonzern, dem Klima und Menschen egal sind, der bereit ist, für seinen Profit über Leichen zu gehen und sich die Mehrheit der Politik gekauft hat.

Lützerath steht aber auch für eine geeinte Klimagerechtigkeitsbewegung, dafür, dass Tausende Menschen bereit sind, Gesundheit und ihren Körper einzusetzen für die Zukunft dieses Planeten.

Und natürlich ist Lützerath nicht nur ein Symbol, sondern steht für eine reale Menge an Braunkohle, die einmal gefördert und verbrannt alle Klimaschutzziele in diesem Land ad absurdum führt.

In Potsdam haben wir auch so ein Symbol – den Staudenhof.

Auch hier versuchen uns grüne Politiker*innen wie Saskia Hünecke zu erklären: „Städtebauliche Überlegungen sind wichtiger als Klimaschutz, der Staudenhof taugt nicht als Symbol.“

Und auch in Potsdam wissen viele Menschen, die sich gerade in den letzten Monaten für den Erhalt des Staudenhofs eingesetzt haben:

Es ist genau das richtige Symbol!

Der Staudenhof bzw. die Pläne für seinen Abriss stehen für eine maßlose Abrisspolitik, für eine Idee von Stadtentwicklung vor 100 Jahren, für die Zerstörung des letzten Hauses mit bezahlbaren Wohnungen in Potsdam.

Der Staudenhof steht für die Weigerung der Stadtpolitik, auf die Wissenschaft zu hören und die Ignoranz gegenüber der Stadtgesellschaft, welche seit Monaten laut und vernehmbar den Erhalt und die Sanierung des Staudenhofs fordert.

Der Staudenhof steht für eine Ignoranz in den Fraktionen von SPD und Grünen, die beispiellos ist. Der Vorsitzende der SVV und SPD Funktionär Pete Heuer verstieg sich im Bauausschuss dazu, das Projekt „Bauhaus der Erde“ des Klimaforschers Schellnhuber als „Briefkastenfirma“ zu bezeichnen und der Baubeigeordnete Herr Rubelt meinte, es sei längst alles gesagt, die Initiativen kämen einfach viel zu spät. Ja, es tut uns wirklich leid, Herr Rubelt, Frau Hünecke, Herr Zöllner, Herr Schubert, dass viele Menschen hier auf der Straße 1990 noch nicht dabei sein konnten, als ihr beschlossen habt, die barocke preußische Stadtmitte als Disneyland wieder aufzubauen. Und natürlich ist es blöd, dass der Klimawandel nicht eher Bescheid gegeben hat, dass es unsinnig und klimaschädlich ist, nutzbare Gebäude einfach abzureißen und neu zu bauen.

Der Staudenhof steht wie Lützerath aber auch für eine neue geeinte Stadtgesellschaft. Über 500 Menschen und ganz viele soziale, kulturelle, ökologische Organisationen haben den Aufruf und den offenen Brief „Retten wir den Staudenhof!“ unterschrieben. Klimarat, Migrant*innenbeirat, Bund deutscher Architekten, Stadtplaner*innen, Wissenschaftler*innen, SJR, Jusos, Grüne Jugend, Stadt für alle, alle Klimaschutzinitiativen der Stadt – alle sind dabei und heute hier auf der Straße!

Und natürlich ist der Staudenhof nicht nur ein Symbol, sondern steht für eine reale Menge an sogenannter „Grauer Energie“, deren Freisetzung alle Klimaschutzbekanntnisse der Stadt ad absurdum führen.

Deshalb: Retten wir den Staudenhof! Der Staudenhof bleibt!

Die Kohle unter Lützerath bleibt im Boden!